



Moderne Technik – ja, bitte! Die Patienten befürworten Medizintechnik vor allem bei schwereren Erkrankungen.

Foto: © ISO Ke-Fotolia

Was Patienten wünschen

Eine Studie der Hochschule Augsburg bringt ans Licht, was Patienten vom Gesundheitssystem erwarten. Ein Interview mit dem Leiter der Studie, Prof. Dr. Gerhard F. Riegl.

Herr Prof. Riegl, die Mehrheit der Patienten schätzt die Vorteile der modernen Medizintechnik – das ist die Quintessenz Ihrer Patientenstudie. Was genau erwarten Patienten heute von ihrem Arzt?

Jeder Patient möchte im Ernstfall von den positiven Fortschritten der Medizin profitieren und erwartet bei seinem Arzt abgesicherte, durch gute Untersuchungen gestützte, treffsichere Beratung und Therapieempfehlungen. Die „Einzimmer-Blutdruckmess-Beratungs-Praxis“ gefällt allenfalls den Kostensparern im Gesundheitswesen. Die Patienten haben ein klares Votum für den sinnvollen Einsatz von Medizintechnik abgegeben. Trotzdem ist der vertrauenswürdige, zugewandte ärztliche Dialog auf der Basis von eindeutigen Messwerten und Befunden das A und O beim Patientenkontakt.

Es gibt aber deutliche Unterschiede hinsichtlich der Wichtigkeit des Arzt-Patienten-Gesprächs in den verschiedenen Episoden. So finden vor der Untersuchung 59 Prozent der Patienten das Gespräch sehr wichtig. Während der Untersuchung nur 39 Prozent und nach der Untersuchung stu-

fen 67 Prozent das Arztgespräch als sehr wichtig ein.

Welchen Nutzen versprechen sich die Befragten von Apparatedizin?

Wir waren überrascht, wie hoch die Bevölkerung den Nutzen von apparativer Medizin einstuft. Im Gesundheitssektor gibt es offensichtlich weniger Technikfeindlichkeit als man sonst hört. Für 76 Prozent der Bevölkerung steigert Apparatedizin die Qualität der ärztlichen Versorgung. Konkrete Vorteile und Nutzen sehen die Menschen bei modernen medizintechnischen Geräten zu 80 Prozent in der genaueren Untersuchung, zu 64 Prozent in der schnelleren, schmerzfreieren Untersuchung, zu 61 Prozent in der schnelleren, früheren Diagnose und zu 47 Prozent in der besseren Nachsorgekontrolle. Für 35 Prozent steigern apparative Untersuchungen die Erfolgsquote der Behandlung.

Ihre Studie ermittelte auch Verbesserungsbedarf. Was liegt aus Sicht der Patienten im Argen?

Jeder Patient hatte aus dem Katalog von acht Verbesserungsmöglichkeiten im Schnitt 1,8 Anre-

Prof. Dr. Gerhard F. Riegl, Institut für Management im Gesundheitsdienst



gungen angekreuzt. Die vier meistgenannten Wünsche sind: Wartefristen in den Kabinen verkürzen, Warten auf Befund verkürzen, mehr Erklärungen und Hilfen und nicht nur Durchziehen der Untersuchungen, bequemere Positionen im entkleideten Zustand.

Erkennbar gute Apparatedizin wirkt sich positiv auf die gesamte Arzt-Patienten-Beziehung aus. Wie eklatant macht sich das bemerkbar?

Wir haben folgende Kriterien gegenübergestellt: ärztliche Beratung, Einsatz medizinisch-technischer Geräte und Medikamenteneinsatz. Ärztliche Beratung hat vier Prozent mehr Wichtigkeit als Medizintechnik. Aber Medizintechnik übertrifft den Medikamenteneinsatz in der Wichtigkeit um 30 Prozent bei der Vertrauenssteigerung.